Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1984-1985)
Heft: 12

Artikel: Eigentlich...
Autor: Elber, Irène
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054688

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eigentlich...

Und ich tauche ein ins erfrischende Nass, tief, langsam, mich meinem liebsten Element ergebend, spritzend vor Freude und Lebenslust, wenn es mich umgibt, wenn ich in ihm bin. Es umfasst mich überall, will in Körperöffnungen eindringen, ausser ich verschliesse sie reflexartig, dringt durch die Oberfläche meiner Haut. Das Wasser umschliesst mich, birgt micht, falls ich es zulasse. Es ist für mich wie eine Person, eine unsubjektive gleichsam, zu der ich aber trotz anfänglicher Angst durch mein Zutun ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnte.

Und treffe ich diese 'Person' dann zuweilen da un dort, fühle ich mich wohl, auch in der ungewöhnlichsten Umgebung — sie wird mir Heimat. Mit meinem bewussten Zutun kann ich in es gehen, mich in einen Wohlzustand versetzen lassen, dadurch, dass ich es aufsuche. Herrlich ist es, dem Urgefühl von Leben nachzugeben — dort wo Grenzen sich auflösen — wo alles zu einer Bewegung verschmilzt, wenn ich mich gehen lasse.

Aber genau daran liegt es: mein Kopf ist voll von Gedanken, Problemen, Wünschen, meine Zeit im nassen Element ist beschränkt auf eine halbe Stunde Training. Und da gilt es doch, sich bewusst zu bewegen, den Kreislauf anzuregen, der Linie und dem sportlichen Prestige zuliebe seine bestimmte Anzahl Längen hinter sich zu bringen.

Keine Zeit zum Spielen und sich Erholen, einige Kinder planschen, Verliebte üben sich in Wassererotik, der Rest trägt mit stummem Rundenschwimmen bei zur rauschenden 'Hallenbadmusik'.

Eigentlich wollte ich einen Text über Schwimmsport schreiben: vom Schwimmclub zum Leistungssport, vom Synchronschwimmen, Wasserspringen, Wasserball, Rettungsschwimmen, vom Sport für jung und alt, vom Sport, der praktisch alle Muskeln beansprucht und zugleich bestens den Rücken entlastet, vom Schwimmen während der Schwangerschaft, vom Muki-Schwimmen, von Hygienen und Wassersport, vom Sport 'ohne Schweiss'.

Aber über all das gibt es Literatur, soll ich mich mit Zusammentragen beschäftigen?

Text/Foto: Irène Elber